Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 6638 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.

[Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Vierunddreissigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 400. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 28. August 1900.

Bestellungen für den Monat September
bei allen Reichspostanstalten 1 M.

Für Halle nehmen unsere Expeditionen und Austräger Bestellungen an, zu 0,85 M. bei einmaliger zu 1 M. bei zweimaliger Zustellung.

Die Expedition.

Deutsche Chauvinisten.

Unsere alldeutschen Weltvertheiler haben jetzt gute Tage. Ihre kühne Phantasie arbeitet an großen Plänen zur Auftheilung Chinas, wobei selbstverständlich Voraussetzung ist, daß Deutschland, wenn der chinesische Kuchen zerschnitten wird, das größte Stück mit den meisten Rosinen erhält. Seiner Zeit hat im Reichstag Staatssekretär Graf Bülow über diese Politiker gespottet, die in Schlafrock und Pantoffeln vor dem Globus und der Erdkarte sitzen und eifrig herumspähen, welcher Theil der Erde demnächst von Deutschland in Besitz genommen werden soll. Der Typus eines solchen „Mehrers" des Deutschen Reiches auf dem Papier ist Professor Hasse in Leipzig, Vorsitzender des alldeutschen Verbandes und Vertreter des alldeutschen Chauvinismus im Reichstag. In der Presse hat er kürzlich seine Vorschläge zur Beilegung der chinesischen Wirren veröffentlicht. Daß unser Platz an der Sonne, Kiautschou, dem Ehrgeiz des Herrn Hasse nicht genügt, ist selbstverständlich; sein chinesisches Vaterland muß weit größer sein. Er schlägt ganz einfach vor, daß Deutschland sich an der Yangtse-Mündung ein diesen Strom beherrschendes Territorium aneignen und wir uns dort den Engländern unmittelbar vor die Nase setzen sollen. Sehr zutreffend ist dies alldeutsche Recept zur Beilegung der Wirren in China in einem ersichtlich aus dem Auswärtigen Amt stammenden Artikel der „Köln. Ztg." als Wanwan-Politik verspottet worden. Aber auch andere Blätter haben sich als Anhänger einer solchen Wanwan-Politik bekundet, indem sie allerhand Pläne zur Vertheilung Chinas unter die Mächte vorgeschlagen haben, ohne lange zu fragen, ob solche Pläne durchführbar, nützlich und dem Einvernehmen der Mächte dienlich sein würden.

Es wäre das schlimmste, was uns passiren könnte, wenn irgendwo an verantwortlicher Stelle diese Art Politik Einfluß gewinnen und den Wunsch nach Erweiterung unseres chinesischen Landbesitzes hervorrufen würde. Die verschiedenen Reden des Kaisers bei der Abfahrt der nach China ziehenden Truppen haben mannigfache Erörterungen in der Presse hervorgerufen; nichtsdestoweniger kann jedenfalls die in einer Ansprache abgegebene bündige Erklärung gefunden, daß Deutschland sich einer Auftheilung Chinas widersetzen werde. Auch amtliche Erklärungen des Leiters der Auswärtigen Politik geben die beruhigende Gewißheit, daß vorderhand die chauvinistischen Treibereien auf die Haltung der deutschen Politik ohne Einfluß sind. Freilich wissen wir ja: der Kurs wechselt bei uns häufig sehr schnell und Ueberraschungen sind auch in der Chinapolitik des Reiches nicht ausgeschlossen.

Auf alle Fälle muß in der Oeffentlichkeit klar und bestimmt bekundet werden, daß das deutsche Volk keine Abenteurerpolitik im Sinne der alldeutschen Chauvinisten wünscht. Wir wollen in der Geltendmachung unserer Rechte und Interessen in China hinter anderen Mächten nicht zurückbleiben, wir haben aber auch keine Veranlassung, aus Reth und Glied herauszutreten. Deutschlands Interesse drängt nicht auf Länderwerb in China. Der Vorschlag des Professors Hasse, ein Territorium an der Yangtsemündung vor der Nase der Engländer zu erwerben, heißt nichts anderes, als eine Koalition der Mächte gegen Deutschland zusammenführen. Nichts ist gefährlicher als die Ueberschätzung der eigenen Macht, zumal wenn gar nicht einmal berechtigte Interessen die Anwendung von Machtmitteln rechtfertigen. Schon jetzt wird im Ausland über gewisse chauvinistische Erscheinungen in Deutschland gespottet, und es muß zugegeben werden, daß mancherlei Vorgänge der letzten Zeit und vor allem Ueberschwänglichkeiten offiziöser Soldschreiber den Spott des Auslandes herausgefordert haben. In ernsthaften politischen Kreisen ist man sich darüber klar, daß eine chauvinistische Politik in China sofort alle anderen Mächte gegen Deutschland einigen und uns einen Konflikt über den Hals bringen würde, an dem wir trotz allen Vertrauens auf unsere Kraft keine Freude haben würden.

Fürst Bismarck hat wiederholt gewarnt vor abenteuerlichen Richtungen in der auswärtigen Politik, die uns mit anderen Mächten brouilliren, während die Erhaltung guter Beziehungen zu diesen Mächten für unsere Machtstellung in Europa von größter Bedeutung ist. Bekanntlich hat sich Fürst Bismarck auch über die Besetzung von Kiautschou nicht gerade erfreut geäußert. Er meinte, das Territorium sei zwar klein, aber groß genug, um allerhand Dummheiten zu machen. Vor derartigen Dummheiten haben wir uns zu hüten, und wir haben das Vertrauen, daß das Reichsschiff nicht in das Kielwasser der Wanwan-Politiker gelangen wird. □

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Am gestrigen Adlerschießen der Offiziere des 1. Garde-Regiments zu Fuß auf den Schießständen im Katharinenholz nahmen auch der Kaiser und die Kaiserin theil, der den ersten Schuß auf den Adler abgab und sich sodann auch an dem Schießen auf den anderen Schießständen betheiligte. Gegen 7½ Uhr fiel der letzte Theil des Adlers. Die Kaiserin überreichte dem Schützenkönig, Leutnant Frhrn. v. Ende, persönlich den Preis, welcher in einer großen silbernen Schale bestand. An dem Schießen betheiligten sich auch der Kronprinz und die übrigen bei dem Regimente stehenden Prinzen.

* Der Kronprinz von Griechenland ist mit seiner Familie nach längerem Aufenthalt auf Schloß Friedrichshof nach Athen abgereist.

* Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Graf v. Bülow, ist nach Berlin abgereist.

* Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, war am Sonntag zum Diner im Yildiz-Kiosk geladen.

* Der deutsche Botschafter Fürst Radolin in Petersburg, der sich für einige Tage zum Reichskanzler Fürsten Hohenlohe nach Werki begeben hatte, wird heute nach Petersburg zurückkehren.

* Wie verlautet, soll der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Herr Persius, seine Entlassung aus dem Staatsdienste nachgesucht haben.

Konservative und Agrarier.

Nunmehr nimmt auch die „Kreuzztg." Stellung zu der Aufforderung des Frhrn. v. Thielmann-Jakobsdorf an den Bund der Landwirthe, sein Verhältniß zur konservativen Partei einer Revision zu unterziehen. Das führende Organ der konservativen Partei meint, wenn die konservative Partei zu dem in der Broschüre enthaltenen Vorwurf wirklich einen Grund gäbe, insbesondere, wenn sie bei ihrem parlamentarischen Verhalten ohne Rücksicht auf ihre politische Ueberzeugung sich lediglich durch die Wünsche der Regierung leiten ließe, dann würde allerdings sehr bald das erreicht werden, was Frhr. v. Thielmann-Jakobsdorf befürwortet; dann würden aber möglicherweise auch dieselben Folgen eintreten, welche die „Disch. Tagesztg." an ein Preisgeben der Interessen der Landwirthschaft bei der Gestaltung der künftigen Handelsverträge knüpft. Das Organ des Bundes der Landwirthe hatte, wie erwähnt, für diesen Fall mit einem Einschwenken der Agrarier in das Lager der „unbedingten und grundsätzlichen Opposition" gedroht. Die „Kreuzztg." schöpft im übrigen aus dem in den Auslassungen des Bundesorgans zum Ausdruck kommenden „erfreulichen Verständnisse der Bedeutung, die ein Zusammengehen des Bundes der Landwirthe mit den Konservativen hat," die Zuversicht, „daß der Meinungsunterschied, der bei der Beschlußfassung über die endgiltige Gestaltung des Fleischschaugesetzes zwischen den Organen des Bundes der Landwirthe und einem Theile der konservativen Partei zum Ausdruck gekommen ist, keine ernsten Folgen haben wird;" empfiehlt aber andererseits der Bundesleitung in der „Form ihrer Polemik gegen die Regierung möglichste Vorsicht."

Von einem „höheren" allgemeinen Gesichtspunkte aus formulirt im „Deutschen Adelsblatt" ein Herr v. D. die „Forderungen, Grundsätze und Aufgaben des christlichen Konservatismus." Für Herrn v. D. ist „der wahre staatserhaltende Konservatismus der politische Ausdruck des christlichen Prinzips, seine Anwendung und Geltendmachung im öffentlichen Leben der Völker und Staaten." Von diesem Gesichtspunkte aus ergeben sich für Herrn v. D. auch „klar und folgerichtig" die Grundsätze des christlichen Konservatismus, die überaus charakteristisch sind für die Anschauungen, die in manchen konservativen Kreisen über das Wesen des Konstitutionalismus herrschen. Herr v. D. schreibt:

„Diese Grundsätze sind fest und unwandelbar, wie die göttlichen Gebote selber, deren politische Nutzanwendung und Vertretung sie sind. Wie diese, so erscheinen auch jene natürlich vielen und speziell allen Halben und Opportunisten als zu strenge, übertrieben, einseitig usw. Sie verkennen dabei völlig, daß die christliche, und daher auch die konservative Wahrheit nicht vielfach sein kann, und daß sie ihrem ganzen Wesen und ihrer Aufgabe nach entschieden extrem, radikal sein muß, und daher natürlich auch exclusiv und intolerant. Sie darf keine Gleichberechtigung aller Richtungen, keine Connivenz oder gar Toleranz gegen Irrthum und Sünde dulden. Sie muß nicht nur Mitherrschaft, sondern Alleinherrschaft erstreben und fordern."

Offener und brutaler wie in diesen Forderungen eines christlichen Konservatismus ist die Anmaßung, Ueberhebung und der Egoismus der konservativen Partei kaum jemals zum Ausdruck gekommen.

Politisches.

* Zu der Frage der Einberufung des Reichstags nimmt nunmehr auch die „Nordd. Allg. Ztg." das Wort. Das offiziöse Blatt schreibt:

„Die Zeitungen lassen nicht ab, auf die alsbaldige Berufung des Reichstags hinzudrängen, und zwar rufen danach solche Blätter am lautesten, die im Juli dieselbe Maßregel bekämpften. In Bezug auf das Bedürfniß der Versammlung des Reichstags liegen die Dinge gegenwärtig nicht anders wie damals. Auch jetzt ist kein Grund vorhanden, die parlamentarische Ruhepause vorzeitig zu unterbrechen."

Das „Bedürfniß der Versammlung des Reichstags" — übrigens eine nicht ganz einwandsfreie Stilistik — wird doch aber jetzt nahezu von den Parteiorganen fast sämmtlicher Parteien anerkannt. Daß die Dinge gegenwärtig — nach der Befreiung der Gesandten, der Eroberung Pekings usw. — nicht anders liegen wie im Juli, ist doch eine mehr als kühne Behauptung. Die Kosten der Chinaexpedition werden bis Anfang Oktober auf etwa 100 Millionen Mark berechnet. Daß diese Ausgaben vom Reichstage bewilligt werden, kann natürlich keinem Zweifel unterliegen. Es fragt sich nur, inwieweit die bereiten Mittel auch fernerhin zur Deckung der Ausgaben ausreichen werden. Wenn die Regierung den Reichstag erst einberufen will, sobald die Nothwendigkeit der Aufnahme einer Kriegsanleihe die Mitwirkung der Volksvertretung schlechterdings nicht länger umgehen läßt, so würde diese wenig rücksichtsvolle Behandlung des Reichstags die Position der Regierung bei den auf die Dauer doch einmal nicht zu umgehenden Auseinandersetzungen mit der Volksvertretung jedenfalls nicht verbessern.

* Der Entwurf des neuen Zolltarifes dürfte schwerlich noch in diesem Jahre an den Reichstag gelangen. Wenigstens bezweifelt man, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." angiebt, in unterrichteten Kreisen, daß es gelingen werde, den Entwurf trotz angespannter Thätigkeit vor Ende November zum Abschluß zu bringen, worauf er dann noch erst im Bundesrath erledigt werden muß.

* Nach der „Kreuzztg." ist der Landrath z. D. Lewald zum Ober-Regierungsrath ernannt und ihm die neugeschaffene Präsidial-Ober-Regierungsstelle bei der königlichen Regierung zu Breslau übertragen worden. — Der neue Ober-Regierungsrath gehörte zu den Landräthen, welche wegen ihrer Abstimmung bei Berathung der Kanalvorlage zur Disposition gestellt wurden.

* Das preußische Staatsministerium dürfte im Laufe dieser Woche fast vollzählig wieder in Berlin beisammen sein. Der Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe wird gegen Ende der Woche in Berlin erwartet. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. von Miquel, wird heute, Dienstag, hier eintreffen. Auch Graf Posadowsky dürfte bereits in nächster Zeit wieder in Berlin sein. Von den anderen Ministern sind der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Thielen, der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein, der Kriegsminister v. Goßler, der Justizminister Schönstedt, der Handelsminister Brefeld, der Minister des Innern v. Rheinbaben und der Kultusminister Studt bereits in Berlin anwesend.

Volkswirthschaftliches.

* Die „Schlesische Ztg." schreibt, die fiskalische Centralverwaltung in Oberschlesien habe beschlossen, zum kommenden Winter keine Steigerung der Kohlenpreise vorzunehmen und auch auf den üblichen Winterzuschlag zu verzichten.

* Die Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung haben in der Zeit vom 1. April d. J. bis zum Schlusse des Monats Juli 129,306,330 M. gegen 121,927,447 M. in demselben Zeitraum des Vorjahres, mithin in diesem Jahre 7,378,883 M. mehr betragen. Die Einnahmen der Reichseisenbahnverwaltung haben vom 1. April bis 31. Juli d. J. 30,163,000 M. gegen 27,393,000 M. in demselben Zeitraum des Vorjahres, mithin 2,770,000 M. mehr in diesem Jahre betragen.

Kirche und Schule.

* Ein Geschenk von 100,000 M. hat der Kaiser aus seinem Dispositionsfonds der katholischen Schulgemeinde zu Gnesen als Beihilfe zu den Kosten für den Bau eines neuen Schulgebäudes überweisen lassen.

Soziale Angelegenheiten.

* Dem Vernehmen nach werden gegenwärtig regierungsseitig Erhebungen darüber angestellt, ob die Durchführung der Krankenversicherungspflicht für die Seeleute zweckmäßig sei. Die in Betracht kommenden wirthschaftlichen Vereinigungen der Küstenbezirke sind um ihre Gutachten angegangen. Vielfach hält man hier, wie wir hören, den Anschluß der Krankenversicherung der Seeleute an die Ortskrankenkassen wegen der Schwierigkeit der Kontrolle und der Berechnung für schwer durchführbar. Man glaubt in diesen Kreisen einen gangbaren Weg erst dann vor sich zu haben, wenn die Kasse gegründet sein werde, welche im § 11 des neuen Invalidenversicherungsgesetzes in Aussicht genommen ist. Bekanntlich überträgt diese Bestimmung der See-Berufsgenossenschaft die Invaliden- und Altersversicherung der Seeleute unter der Bedingung, daß auch eine allgemeine Wittwen- und Waisenversorgung eingerichtet wird. Dem Bundesrathe liegt ein Entwurf zur Errichtung der entsprechenden Kasse und Organisation vor. Man glaubt in nautischen Kreisen, daß am besten dieser Kasse auch die Regelung der Krankenversicherung der Seeleute übertragen würde. Damit würde für die Seeleute eine völlig in sich geschlossene, aber auch von allen anderen Gebieten abgeschlossene Versicherung eingerichtet werden.

* Zur Reform der Krankenversicherung wird der Münchener „Allg. Ztg." offiziös geschrieben: In Bundesrathskreisen rechnet man nicht darauf, daß die Arbeiten für die Durchsicht der Krankenversicherung noch in diesem Jahre werden aufgenommen werden können. Der Bundesrath würde für die nächsten Monate durch die Ausführungsbestimmungen zu den abgeänderten Unfallversicherungsgesetzen vollauf in Anspruch genommen werden.

Heer und Flotte.

* Die Direktion der „Hamburg-Amerika-Linie" erklärt, daß die Abfahrt ihrer für den Truppentransport gestellten Dampfer von Bremerhaven trotz des Streikes keine Verzögerung erleiden wird.

* Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Halle" am 27. Aug. in Singapore eingetroffen. Gesundheitszustand vorzüglich.

Ausland.

Der südafrikanische Krieg.

Im Osten von Transvaal scheint eine große Schlacht stattgefunden zu haben, in der die Engländer eine Niederlage erlitten. Es liegen darüber nur Meldungen aus englischer Quelle vor, die folgendermaßen lauten:

London, 27. Aug. Einer Meldung der „Morning Post" aus Belfast vom 25. d. M. zufolge nahm Feldmarschall

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000828018/fragment/page=0001

Roberts unmittelbar nach seiner Ankunft am Morgen des 25. August eine Rekognoszirung der Burenstellung vor, welche sehr stark ist und sich über die Hügelketten in einer Entfernung von 8000 Yards von der Bahnstation hinzieht. Die Buren beschossen am Morgen die Truppen Buller's, welche 7 Meilen südlich stehen, ebenso die auf dem äußersten linken Flügel befindliche Brigade Stephenson, und richteten auch auf das Centrum der britischen Stellung ihr Geschützfeuer. Die britische Artillerie erwiderte das Feuer in nachdrücklicher Weise.

London, 27. Aug. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Geluksfarm vom 26. August: Vole-Carew bekam am Sonnabend, nachdem er Belfast besetzt hatte, Fühlung mit der Hauptmacht des Feindes bei Dalmanutha. Seine Artillerie zerstörte eine Pflanzung östlich von Belfast. Die Buren erwiderten das Feuer aus weittragenden Geschützen. General French steht in Buller's Flanke. Dort fand ein lebhaftes Artilleriegefecht zwischen den Engländern und den Buren statt. Die Geschütze des Feindes haben eine starke Stellung inne und der Feind beabsichtigt augenscheinlich um das Gebiet zwischen hier und Machadodorp auf das Zäheste zu kämpfen.

Hieraus ist klar ersichtlich, daß die Engländer ihre Hauptmacht bei Belfast zusammengezogen hatten, um die bei Machadodorp in festverschanzter Stellung liegenden Kerntruppen der Buren anzugreifen. Aus beiden Meldungen geht ferner mit voller Deutlichkeit hervor, daß eine Schlacht bevorstand, die angesichts der außerordentlichen Truppenstärke auf englischer Seite sowohl wie auf seiten der Buren (die 10,000—12,000 Mann zur Verfügung gehabt haben dürften), nur eine große Schlacht von weittragendster Bedeutung sein konnte. Hätte Lord Roberts hier einen vollständigen Sieg erzielt, so würde die Hauptmacht der Buren vernichtet gewesen sein und Roberts hätte eine solche Thatsache gewiß so laut wie möglich in die Welt hinausposaunt. Statt dessen kommt ein ziemlich kleinlauter Bericht, der durch seine seltsame Fassung den Eindruck hervorrufen soll, als hätte es sich bei Machadodorp nur um eine unbedeutende Aktion gehandelt. Der Bericht lautet:

London, 27. Aug. Lord Roberts telegraphirt aus Belfast vom 26. August 11 Uhr nachts: Wir sind den größeren Theil des heutigen Tages über in einem Umkreis von 30 englischen Meilen in ein Gefecht verwickelt gewesen. Die Division Lyttleton mit zwei Kavallerie-Brigaden, das ganze unter General Buller, manövrirte im Südosten von Dalmanutha. French marschirte mit zwei Brigaden Kavallerie nordwärts, auf der westlichen Seite von Belfast vorbei und trieb den Feind nach Lekewbiel an der Straße Belfast-Lydenburg zurück. Als General French Lekewbiel erreicht hatte, rückte General Polecarew mit seiner Gardebrigade zur Unterstützung von Belfast aus vor. Der Feind, der augenscheinlich von Norden und von Osten her bedeutende Verstärkungen erhalten hatte, leistete sowohl Buller's als auch Polecarew's Vormarsch hartnäckigen Widerstand und hatte drei Geschütze von der Art des „langen Tom" sowie viele andere Artillerie im Gefechte. Das Feuer war sehr heftig und dauerte bis zum Eintbruch völliger Dunkelheit fort. Buller hofft, daß seine Verluste nicht über 40 Mann betragen werden. Von den übrigen Truppentheilen sind noch keine Verluste gemeldet. Die Buren leisten entschlossenen Widerstand und haben eine große Zahl von Geschützen zusammengebracht. Das Gelände ist schwierig und wohlgeeignet für die Taktik der Buren, aber ungünstiger für die Verwendung unserer Kavallerie, als dies nach unserer seitherigen Erfahrung irgendwo der Fall gewesen.

Es ist kaum möglich, einen undeutlicheren Bericht von einer Hauptschlacht zu geben, und man kann unmöglich in verschämterer Form eingestehen, daß man eine Niederlage erlitten hat, wie es hier geschieht. Aber zwischen den Zeilen vermag man dennoch zu lesen, daß ein furchtbarer Kampf stattgefunden hat, in dem die Engländer keinen Schritt vorwärts gekommen sind, und daß die 40 Mann, die Buller nur verloren zu haben „hofft", einen winzigen Bruchtheil der thatsächlichen, augenscheinlich enormen englischen Verlust ausmachen.

Aus dem Freistaate liegen folgende Meldungen vor:

London, 27. August. Feldmarschall Roberts meldet aus Belfast von heute: Der Feind griff gestern Winburg von drei Seiten an, wurde aber von Bruce Hamilton mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Dabei wurde General Olivier mit seinen drei Söhnen gefangen genommen.

London, 27. Aug. Lord Roberts berichtet über Operationen, welche zum Entsatze des Oberst Ridley führten, der bei Winburg mit 250 Mann berittener Truppen und 25 Mann Infanterie von 1000 Buren mit 2 Geschützen angegriffen und umzingelt worden war. Ridley hatte einige 30 Mann verloren. — Rundle meldet, daß in Harrysmith sich 169 Buren ergeben haben.

Ob der angeblich gefangen genommene General Olivier der bekannte schneidige Burenführer und Genosse Dewet's ist, steht noch dahin; es giebt viele Oliviers unter den Burentruppen.

Oesterreich-Ungarn.

Am Montag sind 56 aus Johannesburg ausgewiesene österreichisch-ungarische Unterthanen in Wien eingetroffen. Nach von der „Polit. Korresp." darüber eingezogenen Informationen bilden diese 56 Personen nur einen kleinen Bruchtheil der gelegentlich der Besetzung von Johannesburg ausgewiesenen Fremden verschiedener Nationalität. Diese Maßregel finde in militärischen Bedürfnissen ihre Begründung. Das Ministerium des Auswärtigen habe, sobald es von der Verfügung Kenntniß erhalten, über den Sachverhalt sofort zuständigen Ortes Erkundigungen eingezogen, deren Ergebniß zunächst abzuwarten sei. Es sei nicht zu bezweifeln, daß das gleichzeitig gestellte Verlangen wegen Nachsendung der von den Ausgewiesenen in Transvaal zurückgelassenen Habe die vollste Berücksichtigung finden werde.

In der Nähe von Neudnitz und Nachod fanden am Sonntag von mehreren tausend Personen besuchte tschechische Versammlungen statt. Nach Ansprachen von Rednern aller Parteirichtungen wurden Beschlüsse angenommen, die die Verwirklichung der staatsrechtlichen Forderungen der Tschechen verlangen.

Frankreich.

In Marseille beschlossen 2500 Fuhrleute und Auflader in den Ausstand einzutreten. Die Zunft dieser Arbeiter umfaßt 5000 Mann.

Der Streik der Hafenarbeiter in Marseille ist dagegen beendet. In einer in der Arbeiterbörse stattgehabten Versammlung der Delegirten der Arbeitgeber und der Delegirten der ausständigen Hafenarbeiter wurde ein Uebereinkommen erzielt, nach welchem der Streik beendet und die Arbeit heute wieder aufgenommen wurde.

Rußland.

Die „Russische Telegraphen-Agentur" meldet: Von amtlicher Stelle sind wir ermächtigt, die Gerüchte von einem bevorstehenden Verbot der Ausfuhr von Getreide aus Rußland entschieden zu dementiren.

Bulgarien.

Rumänien hat am Sonntag in Sofia eine neue Note überreicht, die sich mit dem bulgarisch-macedonischen Agitations-Komitee beschäftigt. Die Note ist als Antwort auf die letzte bulgarische aufzufassen und nimmt zunächst Kenntniß von der bulgarischen Bereitwilligkeit zu einer gerichtlichen Verfolgung der Exzesse. Die rumänische Note nennt vorläufig 5 Opfer und 2 überführte Thäter, von denen der eine der Kassirer, der andere ein Mitglied des macedonischen Komitees in Sofia sei, und spricht die Erwartung aus, daß die bulgarischen Gerichte auch die anderen Schuldigen leicht eruiren werden. Die Note konstatirt, daß Opfer, welche kein Baargeld hatten, Wechsel zeichnen mußten, die alle auf den Namen Sarafow's, des Präsidenten des Komitees, lauten. Bezüglich des Mordattentats auf den Rumänen Karadjow in Sofia weist die Note schärfstens die Resultate der bulgarischen Enquête zurück, insbesondere den Passus der bulgarischen Note, nach welchem der Attentäter jede Verbindung mit dem Komitee energisch zurückgewiesen und den Mord als einen privaten, ohne Komplizen verübten Racheakt darstellte. Die rumänische Note findet, daß in einem solchen Falle doch nicht die Aussage des Mörders allein maßgebend sei und sieht in der bulgarischen Auslegung des Falles eine deutliche und vorbedachte Skizzirung für die Vertheidigung und für das Verhalten des Angeklagten. Die Note meint, die Behauptung der bulgarischen Note, die bulgarische Regierung hätte stets korrekt im Sinne der Erhaltung der besten Beziehungen gehandelt, entspreche nicht den Thatsachen, indem in der Verzögerung und in dem Aufschub der Verfolgung der Erpresser und Mörder „ist das Beweisdossier eintreffe, gerade das Gegentheil erblickt werden könne. Die Note fordert schließlich sofortige gerichtliche Maßnahmen.

Kleine Notizen.

Der Fürst von Bulgarien ist Montag früh von Zell am See in Wien eingetroffen und alsbald nach Ungarn weitergereist. — Nach einer Meldung der Abendblätter überbrachte die Pariser Polizei der Staatsanwaltschaft in Mailand die den Aufenthalt Bresci's in Havre und Paris betreffenden Aktenstücke, die wichtige Aufschlüsse über die Vorgeschichte des Attentats enthalten. — Wie die „Agenzia Stefani" meldet, ist der Pfarrer von San Sebastian (Rom) unter der Anklage der Verherrlichung des Königsmordes verhaftet worden. — Der frühere serbische Minister Jovan Gjaja wurde zum diplomatischen Agenten in Sofia ernannt. Der bisherige serbische Agent in Sofia, Iwan Pawlowitsch, wurde zur Disposition gestellt.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 25. August.

Die Sache der Arbeiter Anton Cichoszewski, Karl Lehmann, Louis Eckstein und Hermann Nuß kam, nachdem sie durch drei Instanzen gegangen, zum vierten male zur Verhandlung und verlief auch diesmal, wie schon in erster Instanz, zu Ungunsten der Angeklagten. Der Fall betraf ein Vergehen gegen das preußische Vereinsgesetz, sie hatten als Vorsteher eines Vereins, der sich mit Erörterung öffentlicher Angelegenheiten befaßt, die Statuten und das Mitgliederverzeichniß des Vereins bei der Behörde nicht eingereicht. Cichoszewski wurde zu 8 Tagen Haft verurtheilt; im übrigen wurde die Berufung der Angeklagten verworfen, wonach es beim schöffengerichtlichen Urtheil: je 15 M. Geldstrafe oder 3 Tage Haft verbleibt.

Erfolg mit seiner Berufung erzielte der 30 Jahre alte Arbeiter Hugo Helmert von hier, der vom Schöffengericht wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war. Er behauptete, er habe in Nothwehr gehandelt, als er am 18. Mai mit dem Blumenmann Karl Müller in Streit gerathen war. Die Beweisaufnahme fiel zu Gunsten des Angeklagten aus, der darauf freigesprochen wurde.

Eine blutige Schlägerei in der Nacht vom 15. zum 16. April (Ostern) auf der Straße nach Polleben, in der Nähe von Eisleben, hatte eine Anklage wegen Körperverletzung zur Folge gehabt mit dem Ergebniß, daß der 27 Jahre Bergmann Otto Kaufmann und dessen Bruder, der 24 Jahre alte Arbeiter Friedrich Kaufmann aus Eisleben vom dortigen Schöffengericht verurtheilt worden waren, Otto K. zu 2 Monaten, Friedrich K. zu 4 Monaten Gefängniß. Mit ihrer hiergegen eingelegten Berufung erzielten die Angeklagten ihre Freisprechung.

Provinzialnachrichten.

n. **Gerbstedt**, 27. Aug. [Feuer.] Heute gegen 4 Uhr morgens standen im benachbarten Zabenstedt die Wohnungen der Bauermeister'schen Knechte in Flammen. Das ganze, gekrönte Haus mit allem Inventar ist völlig niedergebrannt. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß mehrere Familien nicht mehr als das nackte Leben retten konnten.

* **Aus Thüringen**, 27. Juni. [Auf der Saalbahn] soll, wie heute mitgetheilt wird, vom 1. Oktober d. J. ab auch der Nachtdienst eingeführt werden. Vom gleichen Zeitpunkte ab sollen auf derselben Bahn zwei weitere D-Züge und mehrere Eilgüterzüge verkehren.

* **Dessau**, 27. Aug. [Selbstmordversuche. — Zechpreller.] Der Gelegenheitsarbeiter W. hängte sich gestern auf dem Boden des städtischen Asyles auf, nachdem er Streit mit einer Asylgenossin gehabt hatte. Er wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten und sein Leben zurückgerufen. — Ferner versuchte die in Haft befindliche unverehelichte Sch. sich das Leben zu nehmen, indem sie sich in der Arrestzelle mit Glasscherben die Pulsadern zu öffnen suchte und außerdem Erdrosselungsversuche mit einer Schnur machte. Sie wurde wieder zum Bewußtsein gebracht und nach Hause entlassen. — Wegen Zechprellerei wurde am Sonnabend eine Frauensperson verhaftet, die im Bahnhofs-Restaurant Speisen und Getränke für ca. 10 M. verzehrt hatte. Als sie zahlen sollte, gab sie vor, in einem anderen Restaurant eine größere Summe Geldes deponirt zu haben. Das erwies sich aber als unwahr, vielmehr war sie vollständig mittellos.

* **Bernburg**, 27. Aug. [Erhöhte Kohlenpreise. — Ladenschluß.] Die Grube Leopold-Edderitz hat den Preis ihrer Briketts vom 1. September ab um 10 M. pro Waggon erhöht. — In einer Versammlung des Kolonialwaarenhändler-Vereins am Freitag abend wurde der Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, den Ladenschluß im Sommer auf 9 Uhr und im Winter auf 8 Uhr abends zu verlegen, die Oeffnung der Geschäfte aber in der Grenzen des Gesetzes jedem einzelnen zu überlassen.

* **Köthen**, 27. Aug. [Verletzung durch Feuerwerkskörper.] In der Leipzigerstraße belustigten sich mehrere Knaben mit dem Abbrennen von Feuerwerkskörpern, wobei einem ein Schwärmer direkt ins Gesicht fuhr, dieses erheblich verbrennend. Einem anderen Knaben wurde der Anzug beschädigt.

* **Köthwig**, 27. Aug. [Bei dem letzten Gewitter] wurde auf dem Brüsen ein Einwohner, Namens Richter, von einem Blitzstrahl getroffen und so schwer verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Meiningen**, 27. Aug. [Blitzschlag.] Am vergangenen Sonnabend schlug in dem benachbarten Orte Wernshausen ein Blitzstrahl in eine Scheune ein und zündete. Es sind zwei Scheunen, mehrere Nebengebäude und ein Wohnhaus total niedergebrannt.

§ **Gera**, 27. Aug. [Krieg im Frieden!] Gelegentlich des Schützenfestes in dem unweit gelegenen Eisenberg kam es am Sonnabend spätabends auf dem Schützenplatze zu einem förmlichen Schlacht. In den dortigen Cirkus drang, während der Vorstellung ein etwa 18jähriger Bursche ein und benahm sich so flegelhaft, daß er hinausgeworfen wurde. Darüber wurde er so erbost, daß er drohte, den Cirkus in die Luft zu sprengen und mit seinem Stocke um sich schlug. Sofort gesellten sich noch andere ihm zu; ein Theil des Publikums ergriff die Partei des Cirkusbesitzers, und nun ging, nachdem man sich mit Latten u. dergl. versehen hatte, eine furchtbare Schlägerei los, wobei einer der Kämpfer einen doppelten Armbruch erlitt, andere mit blutenden Köpfen und sonstigen Verwundungen davonkamen. Der später erst hinzukommende Cirkusbesitzer schoß einige male blind in das Gewühl, doch ohne Erfolg. Bis zum Tagesanbruch dauerte die Schlacht. Endlich gewann die Polizei die Oberhand, etwa 30 Personen wurden verhaftet. Der Cirkus mußte sein Zelt abbrechen, um weiteren derartigen Auftritten vorzubeugen und verließ unter polizeilicher Bedeckung Eisenberg, nachdem der Besitzer von der Schützengesellschaft entschädigt worden war. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

* **Gotha**, 27. Aug. [Eine blutige Scene] ereignete sich in dem gothalischen Orte Großenbehringen. Einer Versammlung wohnten auch die beiden hiesigen Einwohner Jung und Schade bei. Im Laufe des Abends äußerte Schade, daß er einen Revolver besitze und die Waffe aus seiner Behausung holen und vorzeigen wollte. Obwohl ihm das von seiten verschiedener Anwesenden untersagt wurde, entfernte er sich doch und kam nach einiger Zeit mit der Waffe zurück. Es währte auch nicht lange, so legte er zum Schusse auf einen Mann an, aber zum Glück versagte der Schuß; in einem geradezu unbegreiflichen Leichtsinn richtete nun Schade den Revolver gegen den Landwirth Jung, einen schon älteren Mann; der Schuß krachte, und die Kugel drang letzterem in die linke Brustseite, so daß der Getroffene schwer verletzt wurde. Nachdem dem Geschossenen, so gut es ging, Hilfe geleistet worden war, wurde er heute morgen mit dem ersten Zuge in das Landkrankenhaus nach Gotha geschafft; hier wurde mit Röntgenstrahlen nach der Kugel, die eine Rippe zersplittert hatte und tief im Innern saß, gesucht, aber sie ward nicht gefunden. Heute abend sollte ein zweiter Versuch gemacht werden. Die Verhaftung des Schade ist erfolgt.

* **Leipzig**, 27. Aug. [Gewarnt] wird vor einem Hochstapler, der bisher unter dem Namen Arthur v. Zedlitz, v. Kromsta, v. Wisleben, v. Prittwitz, v. Grabow, v. Pannewitz und Wegner auftrat. Der Betrüger ist, wie festgestellt wurde, der am 22. November 1837 zu Omechau geborene Oekonom Konstantin Emil Paul Theodor Regely, ein vielfach wegen Zuchthaus vorbestrafter Patron. Er erschwindelt bei Schul- und Pensionats-Vorsteherinnen unter dem Vorgeben, daß er seine Tochter in Pension geben wolle, Darlehen. Regely ist ca. 1,80 m groß, schlank, hat sehr schmale Schultern, graumeliertes, fast weißes Haar, Glatze, hohe Stirn, Schnurrbart, braune, stechende Augen, an der rechten Wange eine Warze. Er spricht deutsch, französisch und englisch.

Vermischtes.

Eine Trockfsteinhöhle ist bei Kelheim erschlossen worden. Beim Steinebrechen auf einem Kalkbruche wurde plötzlich der Eingang in die Höhle freigelegt. So weit man bis jetzt feststellen konnte, erstreckt sich die Höhle von Nordwest nach Südwest ungefähr 100 m weit. Leider sind zunächst nur 15 m gut gangbar, in dem übrigen Theile muß man meistens kriechen oder gebückt gehen. Die inneren Räume werden als märchenhaft schön geschildert. Millionen feiner, oft armlanger Röhrchen hängen gleich zierlichen Eiszapfen von oben herunteder. Die Decke ist wie mit einem feinen Spitzengewebe übergozen, das tausenderlei Arabesken bildet. Eine Ecke ist durch einen Eisblock geblidet, an dessen Fuß, wie aus einer Quelle, krystallklares Wasser einem kleinen Becken zurinnt. Von den Wänden tropft Wasser, das zu einem Bächlein sich sammelt und rauschend in einer Felsenspalte verschwindet. Man hofft, daß die Höhle noch von anderen Stellen zugängig sein und im Innern größere Hohlräume und Säle enthalten wird.

Verlust des Gedächtnisses infolge von Blitzschlag. Von einem höchst sonderbaren Unfall wurde der Oekonom und Stadtverordnete Mundorf in Worms-Wiffilsheim betroffen. Mundorf war auf dem Felde mit dem Umpflügen seines Ackers beschäftigt, als er durch ein außerordentlich heftiges Gewitter überrascht wurde. Das Unwetter veranlaßte ihn, die Fortführung der Arbeit einem anwesenden Knechte zu übertragen. In dem Augenblicke aber, als er den Pflug dem Knechte übergeben wollte, traf ihn ein Blitzstrahl, der einen ganz merkwürdigen Weg an seinem Körper entlang nahm. Der Blitz durchbohrte mit einem etwa faustgroßen Loch den Strohhut des Mannes, fuhr ihm dann hinter dem rechten Ohr nach dem Halse hinab, riß ein Stück aus der Innenseite des Kragens fort, wobei am Halse einige Brandwunden zurückblieben und sprang dann auf den eisernen Pflug über, durch den er zur Erde fuhr. Mundorf konnte, auf den Knecht gestützt, zu Fuß nach Hause zurückkehren. Dort mußte er sich infolge von Schwäche zu Bett begeben. Doch blieb sein Befinden zufriedenstellend. Nur hat er seitdem das Gedächtniß an alle Vorfälle vollständig verloren. Der Knecht erklärte, daß er in dem Augenblicke, als der Blitz niederfuhr, die Empfindung hatte, als würde ihm eine furchtbare Ohrfeige verseßt.

Liebesgabe. Von der Liebig's Fleischextrakt-Compagnie wurden dem Ostasiatischen Expeditionscorps 1000 Töpfe Liebig's Fleischextrakt überwiesen.

Die Jagd um das erste Buch über die Belagerung von Peking hat schon ihren Anfang genommen. Drei der ersten Verleger Londons haben Sir Robert Hart und Dr. Morrison per Kabel große Anerbietungen für einen Bericht der Abenteuer vor und während der Belagerung gemacht, und ebenso hat man Conger Tausende geboten, damit er in den Vereinigten Staaten eine Reihe von Vorträgen hält. Wahrscheinlich wird Conger nach Washington berufen werden, um der Regierung einen Bericht über seine Erfahrungen in Peking abzustatten, aber es ist noch zweifelhaft, ob er sich die Gelegenheit, die Vortragshühne zu besteigen, zu nutze machen wird. Voraussichtlich wird sich in der nächsten Zeit eine Flutt von Belagerungsliteratur über alle Länder ergießen.

Die Folter in Galizien. Am Dienstag fand in Sambor vor einem Exkommunistensenat der zweite Prozeß wegen der barbarischen Folterungen von Häftlingen im dortigen Polizeigefängniß statt. Unter Anklage stand der Polizei-Inspektor Ludwig Ettner wegen Mitschuld an Verbrechen der Erpressung. Die Anklage wurde auf Grund einer Ende März vorgenommenen Verhandlung vor demselben Gericht erhoben, von dem neun Polizeimänner wegen der Theilnahme an den Folterungen zu mehrmonatlichen Kerkerstrafen verurtheilt worden waren. Damals wurde festgestellt, daß die Polizeiorgane mit Wissen des Angeklagten Häftlinge, namentlich wenn es sich um die Erpressung eines Geständnisses handelte, verschiedenen mittelalterlichen Torturen unterzogen. Für das „peinliche Verfahren" gab es auch verschiedene Grade. Die einen wurden entkleidet und der Prügelstrafe unterzogen, die zweiten bekamen die Zwangskette, dann gab es die vielgefürchteten Daumschrauben usw. Ein Arrestant wurde einmal an beiden Händen gefesselt und dann wurden ihm die Daumschrauben angelegt bis er ohnmächtig wurde. Als er zu sich kam und nicht gestehen wollte, wurden ihm die Hände an einen Pflock gebunden, der ihm zwischen den Knien befestigt wurde. In dieser Stellung wurde er an einem Haken emporgezogen, bis er wieder bewußtlos wurde; als er zu sich kam und man mit ihm das Verfahren wiederholte, gestand er alles was man wollte. Nach der Vertheidigerrede erklärte der Vertheidiger, daß sein Klient gegen die Anklage keine Einwendungen erhoben habe, jedoch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000828018/fragment/page=0002

nach der Prozeßordnung über diese vor einem Schwurgericht verhandelt werden müsse. Er bitte daher um Verweisung von das Schwurgericht. Der Gerichtshof gab dem Antrag Folge. Als der Angeklagte den Saal verließ, wurde er vom Publikum mit Drohungen und Beschimpfungen empfangen. Er eilte rasch auf die Straße, wo er jedoch alsbald von einer dichten Menschenmenge verfolgt wurde. Als die Lage sehr gefahrdrohend wurde, begann der angeklagte Polizei-Inspektor zu laufen und flüchtete sich in die Sakristei der Kirche, die der Meßner absperrte. Binnen zehn Minuten war die Kirche von etwa 2000 Personen umringt; die Menschenmenge lärmte und wollte das Erscheinen des Flüchtlings abwarten. Die aufgebotene Polizei und Gendarmerie hatte große Mühe, den Polizei-Inspektor in Sicherheit zu bringen. Hierbei wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Am ganzen Körper zitternd, wurde der Verfolgte in einen Wagen gesetzt und unter dem Schutz von Gendarmen und Wachmännern zur nahen Station geführt, wo er unter der Bedeckung bis zum Eintreffen des Zuges verblieb und sodann nach Jaslo fuhr.

Zwischen Himmel und Erde. Am Mittwoch vormittag ereignete sich bei dem sogenannten „Gamsecksandl" zwischen dem Winderwirthshaus und dem Habsburgerhaus auf der Rax ein Unfall, dem beinahe ein Tourist zum Opfer gefallen wäre. Der Großfuhrmann Isenegbl aus Wien erzählt über den Unglücksfall folgendes: Am 21. d. früh fuhr ich mit dem ersten Zuge der Südbahn in Begleitung von fünf Herren nach Payerbach, um die Rax zu besteigen. In Rotwald schloß sich uns der Bürgermeister von Theresienfeld an. Am 22., früh morgens, bei herrlichstem Wetter, brachen wir auf; aber als wir etwa eine Stunde gegangen waren, trat plötzlich so dichter Nebel ein, daß es nicht mehr möglich war, drei Schritte weit zu gehen. Sofort veranlaßte ich, daß wir uns enge zusammenschlossen und langsam weiter marschirten. Beim „Gamsecksandl" forderte ich meine Begleiter auf, auf dem schmalen Fußsteig neben dem steilen Felsen sehr vorsichtig zu gehen, damit niemand in den etwa 800 m tiefen Abgrund stürze. Kaum einige Meter über diese gefährliche Stelle hinaus gelangt, vernahmen wir plötzlich laute Hilferufe. Als wir uns gegenseitig anriefen, wurde festgestellt, daß der Bürgermeister von Theresienfeld fehle. Sofort gingen wir wieder zurück und vernahmen, daß dieser die Hilferufe von der Schlucht herauf, jedoch aus unmittelbarster Nähe ausstieß. Etwa acht Meter tief stiegen wir vorsichtig ab und gelangten mit schwerer Mühe zu dem Verunglückten, der mit seinem Rucksack an einem Baumstrunk frei schwebend hing. Trotz des dichten Nebels gelang es uns endlich mit großer Gefahr, den Verunglückten zu befreien, und wir brachten ihn sodann in die Höhe. Er hatte sich eine schwere Rißwunde zugezogen. Wäre er nicht mit dem Rucksack hängen geblieben, so hätte er sich zu Tode gestürzt. Da ich als Tourist stets mit Verbandzeug und echtem Cognac versehen bin, so war ich in der Lage, dem Verunglückten einen Nothverband anzulegen und den Erschöpften durch Einflößen von Cognac in einiger Zeit wieder so weit zu kräftigen, daß er uns zum Habsburgerhaus folgen konnte. Dort erholte er sich nach einigen Stunden der Ruhe so weit, daß er den Heimweg mit uns antreten konnte.

Feuersbrunst. Die am Bahnhof in Oberberg gelegene Kelsofabrik brennt seit Montag nacht. Jetzt ist der Brand infolge der Bemühungen von neun Feuerwehren auf seinen Herd beschränkt. Der angerichtete Schaden wird auf 80,000 Gulden geschätzt.

Die neue Andrée-Boje. An der bei Island gefundenen Andrée-Boje fehlte, wie bei der früher gefundenen, das Oberstück. Das Kupfernetz der Boje war durch Eisschraubung oder Stoß gegen die Küste an seiner Stellung gerissen. Die Boje war überhaupt stark beschädigt. Auf der Unterseite der Boje befand sich eine Menge kleiner Krebsthiere, welche nach der Auslage des Freiherrn Nordenskiöld sich immer im Eismeere an die Schiffe ansetzen.

Pest in Glasgow. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Glasgow gemeldet, daß eine aus Vater, Mutter und Kind bestehende Familie, bei welcher Beulenpest konstatirt worden sei, unter Beobachtung der dortigen ärztlichen Behörden stehe.

Unglücksfall in Deutsch-Südwest-Afrika. Drei Passagiere des Postdampfers „Marie Woermann" sind beim Landen in Swakopmund in der Brandung ertrunken; es sind dies der Schlossermeister Mehl, der Maurer Schwuebbe und der Maurer Müller.

Letzte Nachrichten.

Die Wirren in China.

Ueber die Richtung, welche die nächsten Aktionen der Mächte in China einschlagen werden, ist Zuverlässiges bisher noch immer nicht bekannt geworden, insbesondere ist man noch nicht im Klaren darüber, ob Aussicht vorhanden ist, daß die von Li-Hung-Tschang erbetenen

Friedensunterhandlungen

aufgenommen und zu irgend einem Ziele führen werden. Die unzuverlässige Londoner „Daily Mail" meldet aus Peking, Rußland, Deutschland, Frankreich und die Vereinigten Staaten hätten eine Vereinbarung getroffen, um die Aufstheilung Chinas zu verhindern, auch die Mandschudynastie solle erhalten bleiben. Glaubhafter klingt folgende Meldung der „Times" aus Shanghai vom 26. d. M.: Li-Hung-Tschang erhielt von dem japanischen Minister des Auswärtigen ein Telegramm, worin es heißt, Unterhandlungen seien unmöglich, so lange nicht China Bevollmächtigte ernenne, die von den Mächten gutgeheißen würden. Der Minister bezeichnet alsdann als genehm die Ernennung der Vicekönige von Nanking und Wuchang zu Beisitzern Li-Hung-Tschang's und macht schließlich auf die Nothwendigkeit aufmerksam, daß China sein Bedauern ausspreche, ausdrücklich sein Unrecht eingestehe und aus freien Stücken vollen Schadenersatz anbiete. Schließlich heißt es in der Depesche, wenn diese Rathschläge befolgt würden, sei Japan bereit, bei den Verhandlungen jede mögliche Unterstützung zu gewähren.

Daß dieser wohlgemeinte japanische Rathschlag zunächst irgend einen Erfolg haben wird, bezweifeln wir schon um deswillen, weil die Mächte zur Zeit gar keine Handhabe besitzen, um auf die chinesische Regierung irgendwelchen Zwang auszuüben.

Ueber Waldersee's Ernennung

liegt eine interessante französische Stimme vor, die von dem früheren Marineminister Lockroy ausgeht, der seine Regierung wegen der Zustimmung zur Uebertragung des Oberbefehls auf den deutschen Feldmarschall tadelt. Lockroy nimmt an, Frankreich hätte den Oberbefehl erlangen können, ihn jedoch abgelehnt, weil man in Paris gefürchtet habe, ein aus China heimkehrender Sieger könne die Republik gefährden." „Man hat," ruft Lockroy, „das französische Heer einem preußischen Feldmarschall anvertraut, um einen achtzehnten Brumaire zu vermeiden. Das nennt man die Vertheidigung der Republik. Wenn sie nur nicht mit Enttäuschungen im Innern und Demüthigungen auswärts endigt!" Diese Auslassungen bilden eine interessante Ergänzung zu den mancherlei Stimmen, die man über die Ernennung Waldersee's aus Frankreich hören mußte und charakterisiren den Standpunkt der französischen Machthaber aufs deutlichste.

Ein amtlicher deutscher Bericht über die Vorgänge in Peking.

Aus einem Bericht des Grafen Soden, des Führers der deutschen Seesoldatenschutzwache in Peking hat der Gouverneur von Kiautschou telegraphisch unter dem 24. Aug. nachstehenden Auszug nach Berlin gemeldet: „Am 21. Juni wurden Feindseligkeiten gegen Gesandtschaft eröffnet, diese am 22. infolge Mißverständnisses gerämmt und nach englischer Gesandtschaft begeben. Kurze Zeit darauf deutsche Gesandtschaft wieder besetzt. Oesterreichische und italienische inzwischen abgebrannt. Von da ab unaufhörlich im Gefecht gegen chinesische Truppen des Tungfusiang und Yunglu. Vom 16. Juli bis 9. August Waffenstillstand. Detachement besetzte inzwischen Klub. Bis zum 14. August mörderisches Feuer aus nächster Nähe. Am 14. August früh Geschütz- und Gewehrfeuer außerhalb der Stadt hörbar. Chinesen verließen nachmittags Stellungen, als indisches Regiment erschien. Detachement ging vor, besetzte Hattamen-Thor, erbeutete 8 Kanonen, eine Fahne, viele Waffen und Munition. 25 Mann hatten mehr als 1000 gegenübergestanden, von denen über 200 gefallen. Seesoldaten haben sich hervorragend benommen, sämmtliche Europäer haben Ruhe, Unerschrockenheit und gutes Schießen bewundert. Verwundet: Berger schwer, linke Kopfseite. Reinhardt linker Arm. Weißbardt rechtes Gesicht, Gehör verletzt. Ezardts rechte Hand. Forster rechte Schulter. Wirts linkes Bein. Benke Gesicht, geheilt. König Gesicht und Schulter, geheilt. Gunter linker Arm, Hüfte, Lunge. Gronlich Gesicht, leicht. Seiffert Bein, Knie steif. Klauß linker Ellbogen, Typhus in der Besserung. Die übrigen gesund."

Aus Peking

liegt heute auch ein Bericht des französischen Generals Frey vor, welcher die Thätigkeit der französischen Truppen bei der Einnahme der chinesischen Hauptstadt schildert und besagt, General Frey habe sich am 16. d. zusammen mit den Russen des Tschaunentsche-Thores bemächtigt, welches von einer starken Mandschu-Truppe vertheidigt wurde. Frey nahm sodann mit Hilfe eines Bataillons Japaner das Sihoa-Thor nach lang dauerndem Widerstande und entsetzte den Peitang. Der ganze Theil Pekings zwischen der Marmorbrücke, dem kaiserlichen Palast und dem Peitang war voll von Verschanzungen, welche zahlreiche Chinesen hartnäckig vertheidigten. Frey hatte den ganzen Tag einen sehr anstrengenden Straßenkampf zu bestehen. Der französische Gesandte und das Personal der französischen Gesandtschaft folgte Frey überall. Nach sehr heftigen Kämpfen besetzte die Kolonne den Kohlenhügel. Vier Soldaten wurden getödtet, zwei Offiziere und drei Soldaten verwundet. Die Russen und Japaner hatten ebenfalls Todte und Verwundete. Frey spricht sich sehr anerkennend über die Haltung der Truppen aus, welche über 500 Chinesen tödteten.

In Peking wird jetzt ein Zug zusammengestellt, welcher zusammen mit der Begleitmannschaft die Verwundeten, die Frauen und Kinder nach Tientsin bringen soll. Die Familie des italienischen Gesandten Salvago Raggi wird sich diesem Zuge anschließen, um sich für einige Zeit nach Japan zu begeben. Ein Seeoffizier wird die verwundeten italienischen Marinesoldaten nach Tientsin begleiten. In Peking stehen jetzt 5 Compagnien italienischer Marine-Infanterie. Am 29. d. M. werden italienische Truppen unter dem Befehl des Obersten Garioni, von Hongkong kommend, in Peking erwartet.

Neue Kämpfe um Peking und Tientsin in Sicht.

Seit der Besetzung Pekings durch die verbündeten Truppen werden täglich Rekognoscirungen außerhalb der Stadt vorgenommen.

Ein anderes Telegramm vom 23. Aug. berichtet: Boxer und chinesische Truppen, welche in Nam-pen sich versammelt haben, waren im Begriff, die Alliirten in Peking von der äußeren Stadt aus anzugreifen. Es wird erwartet, daß die vereinte japanische und russische Kavallerie sie am 25. angreifen wird. Ferner wird gemeldet, daß der Feind in einer Stärke von 900 Mann Infanterie mit 15 Kanonen von der Provinz Schantung in nördlicher Richtung vorrückt, um die Alliirten in der Hauptstadt anzugreifen.

Nach Nachrichten aus Tientsin sammeln sich fünf deutsche Meilen nordöstlich von Yangtsun große Schaaren von Boxern. Die Eisenbahn von Tientsin bis Yangtsun ist wiederhergestellt. Die feindselige Stimmung der chinesischen Bevölkerung gegen die Boxer soll im Zunehmen begriffen sein, die Landbewohner sollen die Boxer angreifen und tödten. Auch der italienische Admiral Candiani bestätigt in einem Telegramm an seine Regierung, daß zwischen Peking und Tientsin kleinere Gefechte stattgefunden haben. Admiral Candiani meldet ferner, daß bereits zahlreiche chinesische Gefangene in Tientsin ankommen. Ebendaselbst wurde auch ein Verproviantirungsdienst für die verbündeten Truppen eingerichtet, welche Peking besetzt haben. Eine Abtheilung des japanischen Geniecorps ist in Taku gelandet und damit betraut worden, die Eisenbahnlinien wiederherzustellen.

Die Verfolgung der kaiserlichen Familie und der Regierung

durch Abtheilungen der verbündeten Truppen dauert an, zumal man annimmt, daß die Japaner im Irrthum waren, als sie glaubten, den Kaiser Kang-si gefangen genommen zu haben.

Eine Drahtung des „Daily Telegr." meldet vom 19. August, die Kaiserin flehe westlich, aber mit einer Leibwache von 1500 Mann durch gebirgige Gegend. Da es unmöglich sei für die Artillerie, aus Peking ihr dahin zu folgen, werde geglaubt, daß sie nicht verfolgt werden würde.

Letzte Meldungen.

Petersburg, 27. Aug. Nachrichten des Generalstabs besagen: Die Mongolen empfangen das Detachement des Generals Orlow gastfreundlich; sie versehen die Truppen mit allen möglichen Vorräthen und wollen dafür keine Bezahlung nehmen. In Nijutschwang wurde die Civilverwaltung dem russischen Konsul übergeben.

Chicago, 27. Aug. Eine hiesige Firma hat von Rußland einen Auftrag zur Lieferung von 6 Millionen Pfund Ochsenfleisch für die russischen Truppen in China erhalten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

29. August: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, meist heiter. Strichweise Regen. Frische bis starke Winde.

30. August: Normale Wärme. wolkig, meist heiter. Strichweise Regenfall. Windig. Sturmwarnung.

Meteorologische Station zu Halle.

	27. August (5 Uhr 12 Min ab.)	28. August (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter	753,6	756,0
Thermometer Celsius	15,2	12,7
Rel. Feuchtigkeit	81%	91%
Wind	SSW 2	NO 2

Maximum der Temperatur am 27. August: 21,6° C.
Minimum in der Nacht vom 27. August bis 28. August: 12,2° C.
Niederschläge vom 28. August 7 Uhr morgens: 8,5 mm.

Wasserwärme der Saale am 28. August, mitgetheilt vom Florahade: 16° R.

Bericht des Berliner Wetterbureaus

vom 27. August morgens

Memel 762, +12°, NNO 2, Regen; Swinemünde 767, +15°, NO 3, halbbedeckt; Hamburg 767, +14°, O 4, halbbedeckt; Borkum 766, +14°, O 5, wolkig; Berlin 766, +14°, NO 4, wolkig; München 760, +16°, still, bedeckt; Wien 761, +18°, N 1, bedeckt; Triest 764, +27°, still, heiter; Petersburg 753, +11°, N 2, bedeckt; Haparanda 758, +9°, still, bedeckt; Cork 766, +13°, ONO 4, bedeckt; Paris 756, +15°, NO 2, halbbedeckt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Vom Zuckermarkt.** □ **Magdeburg,** 27. Aug. Das Geschäft an den deutschen Rohzuckermärkten war während der Woche ein gleichmässig ruhiges. Von allen Seiten legte man sich die grösste Zurückhaltung auf und sowohl im Effektivgeschäft als auch am Terminmarkt kam es nur zu ganz geringfügigen Umsätzen. Die Gründe liegen nahe. Vor allen Dingen veranlassen die niedrigen sichtbaren Bestände in Rohwaare die Fabrikanten noch immer, mit ihren Angeboten zurückzuhalten und anderseits fehlt es auch an Interessenten, die durch drängende Nachfrage den Preis treiben. Die verhältnissmässig guten Ernteaussichten gaben die allerdings nicht ohne weiteres anzuerkennende, sondern nur scheinbare Berechtigung, dass die neue Waare für sehr wohlfeilen Preis zu haben sein wird. Die Annahme ist jedoch durchaus nicht berechtigt. Es sind nur geringe Bestände, die wir in die neue Campagne mit hinübernehmen und bei den kleineren Vorräthen der englischen und amerikanischen Raffinerien dürfen wir erwarten, dass die letzteren gleich zu Beginn der neuen Campagne bedeutende Mengen Waare unseren Märkten entnehmen werden. Ausserdem sollte man den kolossal sich steigernden Inlandkonsum nicht unterschätzen. Nach all diesem ist es wahrscheinlich, dass der Preisstand für neue Ernte keinem Falle entgegensieht, es sei denn ein hastiges und überstürztes Angebot seitens der Fabrikanten selbst. Aus den angeführten Gründen brauchen diese aber keine Befürchtung zu hegen, mit ihrer Waare sitzen zu bleiben. Selbst wenn wir einer reichen Ernte entgegengehen, die die vorige um einen ganz bedeutenden Prozentsatz übersteigt, kann von einer Ueberproduktion noch keine Rede sein.

— Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisen-Erzeugung des Deutschen Reiches (einschl. Luxemburgs) im Juli 1900 auf 695,213 t; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 134,541 t, Bessemerroheisen 40,860 t, Thomasroheisen 405,077 t und Giessereiroheisen 114,735 t. Die Erzeugung im Juni 1900 betrug 688,217 t, im Juli 1899 685,434 t. Vom 1. Januar bis 31. Juli 1900 wurden erzeugt 4,746,770 t gegen 4,685,858 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Essen, 27. Aug. Kohlenmarkt. Die Lage des Kohlenmarktes ist fortdauernd fest bei nicht zu befriedigender Nachfrage.

— Böhmische Kohle. Die Preise für böhmische Braunkohlen werden vom 1. Sept. ab neuerdings durchschnittlich um 20 Kronen pro Waggon gegenüber den Augustpreisen erhöht.

— Hagener Gussstahlwerke Akt.-Ges. In der Aufsichtsrathssitzung am 25. d. wurde der Abschluss vorgelegt, der bei einem Rohgewinn von 251,731 M. (gegen 234,731 M. im Vorj) und bei 79,358 M. Abschreibungen (73,526 M.) die Vertheilung von 6 Proz. Dividende wie im Vorjahre, diesmal auf das gesammte Aktienkapital, zulässt.

— Die Verwaltung der Akt.-Ges. für Anilinfabrikation bezeichnet den bisherigen Geschäftsgang als befriedigend; wenn sich das Geschäft in derselben Weise weiter entwickle, dürfte das Ergebniss dem von 1899, für das 15 Proz. Dividende vertheilt wurden, entsprechen.

— Die neuliche Eisenacher Versammlung deutscher Drahtstiftfabrikanten hat eine Preiserhöhung für Drahtstifte, besonders für den Export, beschlossen.

— Allgemeine Deutsche Kreditanstalt in Leipzig. Die Bilanz für das erste Semester ergiebt (ohne Vortrag in Höhe von 479,514 M.) einen Reingewinn von 3,313,656 M. (Gegen das erste Halbjahr 1899 weniger 30,388 M.)

Prag, 25. Aug. Die Elbschiffahrts-Gesellschaften erhöhen Frachtsätze für Zucker von Aussig nach Hamburg auf 130 Pfg. und stellten die gänzliche Einstellung der Schiffahrt in Aussicht, wenn der Wasserstand noch weiter sinken sollte.

— Zahlungseinstellungen. Ueber die insolvente Firma Keienburg & Co. in Essen a. d. R. ist, da eine Einigung unter den Gläubigern nicht zu erzielen war, nunmehr Konkurs eröffnet. — Die Gläubiger-Versammlung der Bankfirma Middendorf & Co. hat folgenden Abkommen einstimmig genehmigt: Die Firma tritt in Liquidation; zu Liquidatoren werden die Herren Handelskammer-Syndikus Hirsch und Middendorf ernannt, die einem fünfgliedrigen Gläubiger-Ausschuss unterstellt sind. Die Gläubiger sind verpflichtet, während der Dauer der Liquidation jedes Vorgehen gegen die Firma zu unterlassen. Die Gläubiger bis 1000 M. sind aus den liquiden Mitteln vorweg zu befriedigen; eine Vertheilung an die übrigen erfolgt, sobald 10 Proz verfügbar sind. Falls nicht bis 4. September alle Gläubiger zustimmen, wird der Gläubigerausschuss Konkurs anmelden. — Die Zuckerfirma J. W. Carl Lange & Rodewald in Hamburg, die vor einigen Wochen in Zahlungsverlegenheiten gerieth, hat sich aussergerichtlich mit ihren Gläubigern auf der Basis von 40 Proz. geeinigt. — Bei der Firma Alexander Jahn & Co. in Hamburg hat es nicht den Anschein, dass es zu einem aussergerichtlichen Vergleich kommen wird, da unter der grossen Zahl der Gläubiger, die mit etwa 169 beziffert werden, starke Uneinigkeit herrscht. — Laut Meldung aus Tourcoing hat die grosse Wollfirma Verniers & Dupont ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 3 Mill. Frcs.

Buenos Aires, 24. Aug. Goldagio 131,90.

Rio de Janeiro, 25. Aug. Wechsel auf London 10⅝.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Aug.

Berlin, 27. August.

	Aktiva.		
1)	Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M. 890,044,000 Zun.	„ 17,692,000
2)	Best. an Reichskassenscheinen	„ 25,725,000 Zun.	„ 692,000
3)	„ an Noten anderer Banken	„ 11,380,000 Abn.	„ 6,538,000
4)	„ an Wechseln	„ 698,186,000 Abn.	„ 8,103,000
5)	„ an Lombardforderungen	„ 63,821,000 Abn.	„ 5,313,000
6)	„ an Effekten	„ 4,013,000 Abn.	„ 1,560,000
7)	„ an sonstigen Aktiven	„ 65,697,000 Zun.	„ 8,628,000
	Passiva.		
8)	das Grundkapital	M. 120,000,000	unverändert
9)	der Reservefonds	„ 30,000,000 Abn.	unverändert
10)	der Betrag der uml. Noten	„ 1,043,208,000 Abn.	„ 30,335,000
	die sonstigen täglich fälligen		
11)	Verbindlichkeiten	„ 532,306,000 Zun.	„ 17,389,000
12)	die sonstigen Passiven	„ 93,357,000 Zun.	„ 789,000

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000828018/fragment/page=0003

Rheinisch-Westfälischer Kuxen-Markt.

Bochum, 24. Aug. (Bericht des Bankhauses Hermann Schüler.) Die Zahlungseinstellungen der letzten Tage, mehr noch die Gerüchte über bevorstehende Fallissements riefen auf dem gesammten Kohlenkuxenmarkte eine tiefgehende Depression hervor, die sich in überstürzten Verkäufen äusserte. Nur so lassen sich die grossen Kursverluste unserer erstklassigen Werthe erklären, die sich heute auf einem Preisstande bewegen, den man vor kurzem noch für unmöglich geglaubt hätte. Dabei lässt das Material gewöhnlicherweise Wunsch und die Besorgniss vor neuen Krisen eine durchgreifende Besserung nicht aufkommen, vielmehr gehört ein weiterer Rückgang nicht zu den Unmöglichkeiten. Zu den Einzelheiten des Verkehrs übergehend, können wir etwas lebhaftere Umsätze konstatiren. In Vorderkuxen standen Mont-Cenis, die nach meister Haltung schliesslich von 14,3 0 M auf 13,50 M. wichen. Dorstfeld gingen bis 9200 M. zurück, schliessen jedoch behauptet. Eine noch grössere Einbusse erlitten König Ludwig, die auf 8900 M. geworfen wurden und offerirt bleiben. General Blumenthal mussten ebenfalls ca. 500 M. nachgeben; Lothringen gingen vereinzelt sogar um 1000 M. billiger um. Angeboten sind ferner Graf Schwerin sowie Eintracht Tiefbau zu 7200 M. bezw. 6200 M.

Auch der Kalimarkt hatte unter der Krisis zu leiden. Speziell Hohenfels lagen auf eine Zahlungseinstellung schwächer; Hohenzollern, die bis 950 M. bezahlt wurden, mussten ca. 125 M. nachgeben. Kaiserode und Bernhardshall schliessen dagegen bei 1575 M. behauptet. Angeboten sind Benthe-Wallmont. Eine rückgängige Bewegung befolgen Schlüssel, die 200 M. billiger bleiben. Hansa sind unverändert; Beienrode ermässigten sich auf 6030 M. Von kleineren Werthen haben Eisen-Neuhemmoldern eine Steigerung von 100 M. zu verzeichnen, Friedrichshall gewannen circa 50 M. Aus der Kategorie der Ausbeute-Papiere sind Glückauf-Sondershausen und Wilhelmshall zu nennen, die zu 9300 M. bezw. 13,000 M. verkehrten.

Der Erzmarkt verharrte in Lustlosigkeit, sodass fast sämmtliche Werthe teilweise sogar ganz erheblich nachgeben mussten.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 27. Aug. 1900.

Zum Verkaufe standen	Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
46 Rinder, davon: 7 Ochsen,	—	—	31	—	29	—	46 / 7	—
3 Färsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
17 Kühe,	32	—	29	—	27	—	17	—
19 Bullen,	33	—	31	—	28	—	19	—
22 Hammel (Schafe)	44	—	41	—	36	—	9	—
151 Schweine	—	56	—	55	—	45	22 / 107	— / 44

Geschäftsgang mittelmässig.

Schlachtviehmarkt Leipzig, 27. Aug. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notirung für Lebend-, zweite für Schlachtgewicht. Auftrieb: 410 Rinder, und zwar: 159 Ochsen, 24 Kalben, 133 Kühe, 89 Bullen; 259 Kälber; 656 Stück Schafvieh; 1237 Schweine, und zwar 1237 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2178 Thiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	72
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	68
	3. mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	64
	4. gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	68
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	66
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	62
	4. mässig genährte Kühe und Kalben	—	56
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	64
	2. mässig genährte jüngere u. genährte ältere	—	60
	3. gering genährte	—	57
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	48	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	45	—
	3. geringe Saugkälber	40	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2. ältere Masthammel	34	—
	3. mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	32	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren	—	60
	2. fleischige	—	57
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	50
	4. ausländische (aus . . . . . .)	—	—

Geschäftsgang: ruhig. Verkauf: 395 Rinder, und zwar 148 Ochsen, 24 Kalben, 136 Kühe, 87 Bullen, 291 Kälber, 533 Schafe, 1223 Schweine.

Berlin, 25. Aug. Schlachtviehmarkt. Zum Verkaufe standen: 3490 Rinder, 1002 Kälber, 11,632 Schafe, 7761 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 63—69; 2) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete, 60—63; 3) mässig genährte junge und gut genährte ältere 55—57; 4) gering genährte jeden Alters 50—53; — Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 60—64; 2) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 55—59; 3) gering genährte 48—51; — Färsen und Kühe: 1) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —,—; 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 53—54; 3) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50—51; 4) mässig genährte Färsen und Kühe 45—49; 5) gering genährte Färsen und Kühe 40—43; — Kälber: 1) feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 69—71; 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 63—67; 3) geringe Saugkälber 55—60; 4) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40—48 M. — Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 64—73 M.; 2) ältere Masthammel 57—62 M.; 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—55 M.; 4) Holsteiner Niederungsschafe 27—35 mark. pro 100 Pfund Lebendgewicht —,— M. — Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20proz. Tara-Abzug: vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 54—55; Käser —,—; fleischige Schweine 51—53; gering entwickelte 43—50; Sauen 43—50 M.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich in besserer Waare glatt, in mittlerer und geringer Waare sehr langsam ab; es bleibt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurde reichlichtwaare ausverkauft, Magervieh hinterlässt etwas Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig, zum Schluss verflaute das Geschäft, es wird ausverkauft.

Getreide.

New York, 27. Aug. [Telegr.] Rother Winterweizen 80¾/, August —, September 79¾/, Oktober 79⅞/, Dezember 81¼/. Mais August —, September 44⅝/, Dezember 40¾/. **Mehl** 2.65. Getreidefracht 4.

Chicago, 27. Aug. [Telegr.] Weizen August 74½/, September 74½/, Mais August 40½/.

Hamburg, 25. Aug. (Bericht von Otto Friedeberg.) Seit meinem letzten Marktbericht hat die Entwicklung des Braugerstengeschäfts starke Fortschritte gemacht, es waren aber nicht Gerstengattungen Gersten, sondern deutsche aus dem Norden und Osten stammend, die die Hauptrolle spielten. Diese Gersten sind preiswerther als die ausländischen und ungewöhnlich gut geerntet. Ihrer recht verschiedenartigen Beschaffenheit nach werden 160—175 M. dafür bezahlt. Die Saale fordert sehr hoch; Preise über 200 M. sind keine Seltenheit, während Böhmen für Mittelqualitäten 165—180 M. notirt; feinste Sorten wesentlich über oder letzten Notiz. Von Ungarn und Slovakei liegen nur wenige passende Zustellungen vor. Wer sich von dem hiesigen Herbstgeschäft einen Theil sichern will, wird schnell mit Offerten und Abladungen zur Hand sein müssen, denn selten hat sich das Geschäft so früh entwickelt wie in diesem Jahre.

* **London, 27. Aug.** (Schlussbericht.) Markt ruhig, weisser Weizen ½ sh., Mehl ⁶/₈ sh. höher als vorige Woche. Stadtmehl 24½—30 sh. Schwimmender runder Mais ¼ sh. billiger angeboten.

* **Hamburg, 27 Aug.** Weizen loco ruhig, loco holsteinischer 150—155. Roggen loco ruhig, südrussischer cif Hamburg 109,00, loco 106—110. mecklenburgischer 145—150. Hafer stetig. Gerste stetig.

* **Amsterdam, 27. Aug.** Weizen auf Termine unverändert, Novbr. 181½. Roggen loco —, auf Termine fest, Okibr. 130, März 137.

* **Antwerpen 27. Aug.** Weizen fest, Roggen weichend, Hafer behauptet, Gerste fest.

Zucker.

* **London, 27. Aug.** 96% Javazucker loco 12¾/, ruhig, Rübenrohzucker 12 sh. bezahlt, fest.

* **Paris, 27 Aug.** (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88 % loco 26¾/, à 31½/, Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 kg, Aug. 32½/, Sept. 30½/, Okt.-Jan. 29¼/, Jan.-April 29½/.

Kaffee.

Hamburg, 27. Aug. Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack.

Hamburg, 27. Aug. (Vormittagsbericht.) Good average Santos Sept. 40,25 Gd., Dez. 41,50 Gd., März 42,25 Gd., Mai 42,75 Gd.

Hamburg, 27. Aug. abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, per Sept. 40,75 Gd., Dez. 41,50 Gd., per März 42,50 Gd., Mai 43,00 Gd.

Havre, 27. Aug. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Sept. 49,00, per Dezbr. 49,50, per März 50,25. Behauptet.

Amsterdam, 27. Aug. Java-Kaffee good ordinary 37,00.

Petroleum.

* **Hamburg, 27. Aug.** Petroleum still, Standard white loco 7,30 Br.

* **Bremen, 27. Aug** (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum loco 7,40 Br.

* **Antwerpen, 27. Aug.** (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 19,25 bez., 19,50 Br., per August 19,25 Br., per Sept. 19,50 Br., per Okt.-Dez. 19,75 Br. Fest.

* **New York, 27. Aug.** [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 8,05, do. in Philadelphia 8,00, do. Refined (in Cases) 9,75, do. Credit Balances at Oil City 125.00.

Spiritus.

* **Mannheim, 27. Aug.** Branntwein 45 Vol. % für 100 kg ohne Fass mit Brennerei 65,50 67,0 M., desgl. 40 Vol. % 59,50—61,50 M.

* **Hamburg, 27. Aug.** Spiritus still, August 17¼ G, August-Sept. 17¼ G, Sept.-Okt. 17¼ G.

* **Paris, 27. Aug.** (Schlussbericht.) Spiritus behauptet, Aug. 34,25, Sept. 34,75, Sept.-Dez. 34,50, Jan.-April 33,75.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 27. Aug. [Telegr.] Schmalz Western steam 7,05, do. Rohe und Brothers 7,35.

* **Hamburg, 27. Aug.** Rüböl (unverzollt) fest, loco 61,00.

* **Bremen, 27 Aug.** Schmalz fest, Wilcox in Tubs 37½ Pfg. Armour shield in Tubs 37½ Pfg., andere Marken in Doppel-Eimern 38 Pfg. Speck fest. Short clear middling loco — Pfg. August-Abladung —.

* **Antwerpen, 27. Aug.** Schmalz per Juli 88 ½

Berliner Börse

vom 27. August.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 5, Lomb. 6. Amsterdam 3½, Brüssel 3½. Petersburg 8. Wien 5. London 4. Paris 3.

Deutsche Fonds-u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	99,50bz	
Berliner Stadt-Obl.	3½	98,20bz6	
do. do. 1892	3½	92,80bz6	
Magdeburger St.-Anl.	3½	— —	
do. do. neue	4	— —	
Westpr. Prov.-Anl.	3½	— —	
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	92,80a	
Bayrische Anleihe	3½	92,75bz6	
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	128,50bz6	
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	131,20	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	— —	
Meininger 7 fl.-Loose	—	24,10bz	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	122,60bz	

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	— —	
do. innere do. 4½%	4½	68,90bz6	
Barletta 100 Lire-Loose		18,90bz6	
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	87,75bz6	
do. do. 1888	4½	87,70bz6	
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	95,50bz6	
Egyptische priv. Anl.	3	— —	
do. do. do.	3½	— —	
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	37,70bz6	
Griech. Anl. 1881—84	—	30,60bz	
do. kons. Goldrente	—	42,25bz	
do. Monopol-Anl.	—	36,60	
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	65,80a	
Lissabon Stadtanl. 1886	4	66 30bz6	
do. 1888	4	— —	
Mailand. 10 Lire-Loose	—	13,00bz	
Mexikaner Anl. à 100	5	98,10	
do. do. à 20	5	96,30a	
Norweg. Staats-Anl. 86	3	— —	
Oesterr. 1860er Loose	4	132 10bz	
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	— —	
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —	
do. Orient-Anl. II.	4	— —	
do. do. III.	4	— —	
do. Nicolai-Oblig.	4	— —	
do. Boden-Kredit	5	— —	
do. 3% % do. gar.	3	91,20bz	
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	321 00a	
do. do. 1866	5	271,75bz6	
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	— —	
do. do. 1889	3½	91,10bz	
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	96 50b	
Türkische Anleihe D.	1	23,65b	
do. Administ.	5	98,00b	
do. 400 Frcs-Loose	—	168,20bz6	
Ungarische Gold I.-A.	4½	101,10bz6	
do. Kr.-R.	4	— —	
do. Staats-R. 97	3½	83,25b	

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	227,00b	
Admiralsgarten-Bad	4½	83,80b	
Annaburger Steingut	4	79,25b	
Archimedes	13	218,00b	
Bauges. Berl. Chr. i. Liq.	0	526,00B	
Jo. E.-Wilm. T.-G. i. Liq.	—	878,00B	
Braunschweiger Jute	15	191,60b	
Berl.-Anh. Maschinen	16	205,50b	
Berliner Bockbrauerei	6	174,50b	
do. Brauerei Königst.	4½	122,75bz6	
do. Union Gratweil	4	112,00bz6	
Brsl. Elsenb. W., Linke	16	238,00bz6	
Breslauer Gelwerke	1	76,00bz6	
do. Strassenbahn	4	174,00b	
Cement-Bau-Ges. Berl.	0	210,50b	
Charlotth. Wasserwerk	12½	266,25bz6	
Chem. Fabr. Schering	12	231,25bz6	
Chemn. Masch. Zimm.	14	146,75b	
Dessauer Gas	13½	215,25b	
Deutsch-Am. Werkz.	10	103,50b	
Deutsch. Gasglühl.-Ges.	23	285,50b	
Dtsche Jutespinnerei	10	131,50bz	
Elberfeld. Farbenfabr.	18	291,50b	
Erdmannsdorf. Spinn.	21	364,00b	
Freund Masch. konv.	18	232,50b	
Görlitzer Eisenbhbed.	9	91,25bz6	
Hagener Gussstahl	6	155,50bz6	
Hansa, Dampfschiff.	14	247,25b	
Harburg-Wien Gummi	12	104,25bz6	
Harkort-St.-Pr. konv.	6½	103,50b	
do. Brückenb. konv.	7	— —	
do. do. St.-Pr.	8	106,50b	
Hirschberger Masch.	7½	131,00b	
Keyling & Th. Eiseng.	3½	54,10bz6	
Köln-Müsener Bgw.	6½	85,75bz	
do. conv.	6½	59,50b	
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	—	49,25bz6	
La Veloce, Ital. D.	4	340,50bz6	
Ludw. Löwe & Co.	24	102,00bz6	
Malzerei Wrede	4½	109,75b	
Magdeburger Bauank	4½	167,50bz6	
Magdeb. Strassenbahn.	13	128,50b	
Maschin. Breuer	10	118,75b	
Neuroder Kunstanstalt	6½	63,50b	
Nordd. Eiswerke	5	211,80bz6	
Omnibus-Gesellschaft	12	125,75bz	
Oppeln. Portl.-Cem.	13	186,00bz	
Orenstein & Koppel	23	85,62bz6	
Passage	4	— —	
Sangerhäuser Masch.	22½	206,50b	
Saxonia Cement	14	123,50b	
Schäffer u. Walcker	3	70,50b	
Schlesische Cement	17½	157,00bz6	
Schwartzkopff	14	204,00bz6	
Siemens, Glas-Industr.	17	229,00bz6	
Siemens & Halske	10	156,50bz6	
Stettiner Cham. Didier	30	334,50bz6	
Sudenburg. Maschin.	—	92,00B	
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	192,10bz6	
Vereinsbrauerei Artern	6½	102,50b	
Westf. Draht-Industrie	11	144,80bz	
do. Union konv.	16	— —	
do. 6% St.-Pr.	—	— —	
Wittener Guss	18	196,00bz	
Wilhelmshütte conv.	12	118,50B	
Zuckerfabr. Frauenstadt	9	161,25bz6	

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —	
do. v. 1890	3½	— —	
Ostpreuss. Südbahn	4	98,50b	

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	— —	
Dortmund-Gronau . E.	3½	161,75G	
Marienb.-Mlawkaw	5	— —	
Ostpreuss. Südbahn	5	— —	

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	— —	
do. Mittelmeerb. stfr.	4	92,25B	
Lemberg-Czernowitz	4	— —	
Oest.-Fr. Staatsb.-gar.	3	— —	
do. Ergänzungsn.	3	— —	
do. Gold-Pr.	4	97,90	
Oesterr. Lokalbahn	4	96,100	
do. Nordwestbahn	4	— —	
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	67,90B	
do. Obligationen	5	102 00bzB	
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	— —	
do. Eisenb.-Stlb.	4½	98,50G	
Iwangorod-Dombr. gar.	4	— —	
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —	
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	— —	
Kursk-Kiew	4	95,75bz	
Moscow-Kiew-Woron	4	95,50bzB	
Mosco-Kursk	4	— —	
Mosco-Rjäsan	4	— —	
Mosco-Smolensk	5	— —	
Orel-Griäsi 1889	4	— —	
Rjäsan-Koslow	4	95,00G	
Rjäsan-Uralsk gar ukd. (b. 1909	4	— —	
Rjaschk-Morczansk	5	94,80bzB	
Rybinsk-Bologoye	4	94,90bzG	
Russ. Südwestbahn	4	96,20	
Transkaukasische	3	— —	
Warschau-Wiener 10er	4	— —	
do. IX. Ser.	4	— —	
Wladikawkas Oblig.	4	96,25B	
do. unkdb. b. 1906	4	95,00G	
Manitoba rz. 1933	4½	112,80G	
Northern-Pac. I. b. 1921	6	— —	
do. Pref.	4	133,00G	
do. Gen. Lien	3	64 90bzG	
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	5	— —	
do. do. do.	5	— —	
Central-Pacific	5	97,50G	
Anatol. I. 2040 M.	5	96,40G	
„ II. 2040 M.	5	98,00G	
Macedonische G.-O.	3	35,10bz	
Portug. Eisenb. O. 1886	3	63,25G	
do. 1889	4½	82,95G	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	5	133,00G	
Buschtiehrader B.	13	— —	
Hallerst.-Blankenb.	2½	— —	
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	99,30bzG	

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —	
Böhmische Nordbahn	7½	— —	
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	7½	— —	
Graz-Köflach	6½	— —	
Kaschau-Oderberg	4	— —	
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	— —	
Lomberg-Czernowitz	6½	— —	
Oesterr. Nordwestb.	5½	— —	
do. B. Elisethb.	5½	— —	
Südösterreich (Lomb.)	3/4	25,50bz	
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —	
Ivangor-Dombrowo	5	— —	
Kursk-Kiew	9%	— —	
Warschau-Terespol	5	— —	
Warschau-Wien	26½	274,75bz	
Gotthardbahn	6	139,25G	
Jura Meridionaux	6%	— —	
Lüttich-Limburg	0%	— —	
Schweiz. Centralbahn	9%	147,00bz	
do. Nordostbahn	4½	89,75G	
do. Unionbahn	4½	82,40B	

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	99,50	
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	98,25G	
do. V. rz. 100	3½	92,00G	
do. VI. unkb. b. 1900	4	98,80	
do. VII. unkb. b. 1903	4	99,30	
Deutsch. Grundsch. Obl.	4	98,20bzG	
do. do. V. VI.	4	97,30bzG	
Deuts. Hp.-B. Pfdl. VII	4	98,25G	
do. do. II. u. in conv.	4	98,25G	
Hamb. Hypothek.-Pfd. S. 251-310 unk. 1905	4	100,30bz	
do. unk. bis 1900	4	98,75bz	
do. S. 301-330, unk. 1908	3½	92,50bz	
do. S. 46-100, uk. 1905	3½	91,60bz	
do. alte u. con.	3½	94,75bz	
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3½	95,90G	
do. do. II.	3½	92,30G	
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	91,50bzG	
do. II unkdb. bis 1906	4	99,90bzG	
do.	3½	92,00bzG	
do. Präm.-Pfdbr	4	129,25G	
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	98,00G	
do. IV. V. ukb. b 1903	4	98,10G	
Ostpreussische	3½	— —	
Pom. II. V. VI. 1900 uk	4	97,80bzG	
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	98,50bzG	
Posensche	4	99,90G	
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,75G	
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,60G	
do. XIII. rz. 100	4	98,75G	
do. XIV. ukb. 1905	4	99,30G	
do. XV. ukb. 1904	3½	99,90G	
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	98 00abz6	
do. do. 1909	3½	90,00abz6	
do. do. 1909	3½	90,70abz	
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII	4	97 90abz	
do. do. XV-XVIII	4	98,70abz6	
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1909	3½	91,10G	
Jo. XVIII ukdb. 1906	4	100,00G	
Jo. XIX ukdb. 1909	4	100,00G	
do. Kleinb.-Obl. b. 1901	4	99,00G	
do. „ „ b. 1909	4	100,00G	
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	— —	
Rh.-W. Bder. I. II. V. ukb. b. 1905	4	98,25G	
„ II. u. IV. „ b. 1903	3½	90,10G	
„ VI. „ ukdb. 1908	4	99,00G	
„ VII., ukdb. 1908	4	99,60G	
Sächsische	4	101,50G	
do.	3½	91,50G	
do.	3	91,50G	
Westpr. ritt. I. I. II	3½	— —	
Pommersche	4	100,40G	
Posensche	4	100,60G	
Preussische	4	100,40G	
Sächsische	4	100,40G	
Schlesische	4	100,40G	

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	2	102,90bz	
Arenberg Bergwerk	75	998,0abz	
Baroper Walzwerk	0	147,30bzG	
Berzelius	6	107,75bzG	
Bismarckhütte	19	249 30bzG	
Concordia-Bergwerk	21	290,00abz	
Consolidat. Bergw.-G.	25	345,10a	
Consol. Marie	4	77,50a	
Duxer Kohlen kon.	9	178,50abz	
Gelsenkirch. Gusssthl	14	143,75a	
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	25	148,25bzG	
Inowrazl., Steinsalzb.	4	74 25abz	
Kattowitzer	14	142,75abz	
Königin-Marienhütte	5	80,25abz	
Leopoldsgr. Edderitz	6	98,50abz	
Luise Tiefbau konv.	0	75,50G	
do. do. St. Pr.	4	115,75abz	
Magdeburg.-Bergwerk	35	— —	
Marienhütte Kotzenau	5	88,00abz	
Mend. & Schwert. St.-Pr.	6	124,25abz	
Niederl. Kohlen	7	129,00abz	
Rhein. Stahlw. Lit. C.	16	161,10abz6	
Schlesisch. Zinkhütten	27	330,00bz	
Stadtberger Hütte	11	169 75G	
Wurm-Revier	7½	126,40bzB	

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Allg Elektr.-Gesellsch.	4	94,25B	
Aschersleb. Kalkwerke	4	96,50bz	
Bochumer Gusstahl	4	— —	
Dessauer Gas	4½	106,00B	
Dortmunder Union	5	113,60B	
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	94,00G	
Hamb.-Packetfahrt	4	— —	
Laurahütte	3½	88,90bzG	
Naphta-Obligationen	4½	— —	
Norddeutscher Lloyd	4	98,90bzG	
Oberschl. Eisen-Ind.	4	94,00G	
v. Tiele-Winkler	4	— —	
Zoologischer Garten	4	99,00B	

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	8½	145,25bzG	
Berg.-Märk. B. i. Elbf.	8	167,00B	
Börsen-Handelsverein.	7½	124,00	
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	91,60G	
Cöln W. u. Komm.	6	101,50abzG	
Danziger Privatbank	7	— —	
Deutsche Grundschuld	4	123,50G	
do. Effekt.-B. (Hahn)	8½	120 00G	
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	115,50G	
Dresdener Bankverein	8	114,50abzG	
Essener Kredit	8½	138,75G	
Gothaer Privatbank	7½	139,50G	
do. Grundkreditb.	7	121,80G	
Hamburg. Hypoth.-B.	8	149,25G	
Königsberg. Vereinsb.	6½	113,30G	
Leipziger Bank	10	157,50bz	
Lübecker Kommerzb.	8	133,75G	
Magdeburger Privatb.	6	104,75G	
Nordd. Grund-Kredit.	5	89,75G	
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	129,40abzG	
Preuss. Pfandbr.-Bk.	6½	114,70G	
Rostockr Bank	—	12,75G	
Rheinische Bank	9	98,00abzG	

Leipziger Börse, 27. August.

Zt.		M.	Zt.		M.
4 Sächs. Rent.-Anl.	M. 1000	83,30B	4 Manst. Gew. 1882		97,75G
3 do.	1000	83,80B	4 do. 1879		97 75G
3 do.	500	83,30B	4 do. Em. 1875		97,75G
	Thlr.		3½ Stadtobl. 1884 konv.		93,70G
3½ Staatsanl. 1855.	100	89,10G	3½ do. 1876 konv.		93,70G
3½ do. 67 kv. 4%	500	95,75G	3½ Alb. Landoblig.	1000	94,75G
3½ Landrentenbr.	500	94,00G	3½ do. do.	500	94,75G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.		
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	303,00B	
7½	Böhm. Nordbahn	139,00B	
14½	Buschtiehrad. Lit. A.	282,00G	
13	do. do. B.	270,50B	
10fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —	
6½	Graz-Köflach.	127,30G	
2¾	Marienburg-Mlawka	73,00B	

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.		
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —	
6	do. do. B.	— —	
5	Marienburg-Mlawka	74,50G	

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.		
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	180,00bzG	
9	Dresdener Bank	146,00G	
7½	Gothaer Privatb.	131,50B	
10	Leipziger Bank	155,50bzG	
8	do. Hypoth.-B.	131,50B	
7	do. Kred.- u. Sparb.	118,50G	
7½	Sächs. Bank	132,50G	
7	Zwickauer	— —	

Div.	Industrie-Papiere.		
14	Chemn. Werkz. (Zim.)	146,00bzG	
10	Cröll'sche Papierfabr.	— —	
4	4% do. Schuldvschr.	99,00G	
0	Dörstewitz-Rattm.	67,50G	
9	D. W. M. (Sondern. & Stier) Vorz.-A.	114,75G	
22	Gerser Jutesp. u. W.	269,00B	
12	Germania (Schwalbe)	134,50G	
39	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	795,00B	
73½	do. do. Pr.-A.	1206G	
60	do. do. do. II	1530G	
0	Hallesche Str.-B.	— —	
5½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	76,00G	
6½	Körbisd. Zuckerfb.	120,50G	
5½	Leipz. Baubank	104,00B	

Div.			
5½	Leipz. Elektr.-Werke	146,50G	
4	do. elektr. Strassb	90,00bzG	
0	do. Gr. elektr. Strassb	161,00B